

RESOLUTIONSANTRAG

der Abgeordneten Vladyka, Kautz und Schittenhelm

betreffend Neukonzeption der Ausbildung in den Gesundheits- und Sozialberufen ab dem Schuljahr 2005/2006

Im Niederösterreichischen Landtag wurde im Dezember 2003 ein Antrag verabschiedet, der sich mit der Neukonzeption der Ausbildung in den Gesundheits- und Sozialberufen befasste. Mit diesem wurde die Landesregierung aufgefordert, an die Bundesregierung heranzutreten, damit in Übereinstimmung mit allen Bundesländern ein neues Bildungskonzept in diesem Ausbildungsbereich ab dem Schuljahr 2005/2006 umgesetzt werden kann.

Wie im erwähnten Beschluss des Niederösterreichischen Landtages bereits angeführt, ist die Ausbildung junger Menschen grundsätzlich eine gesellschaftspolitische Aufgabe, welche keineswegs ausschließlich den einzelnen Rechtsträgern, Gemeinden oder den Ländern überlassen werden soll.

In Niederösterreich wurde über Auftrag des NÖGUS ein neues Bildungskonzept für Gesundheits- und Sozialberufe erarbeitet. Dieses Bildungskonzept ist zukunftsweisend und auf Grund der verschiedenen Zugangsmöglichkeiten und Durchlässigkeit zwischen den Ausbildungszweigen wesentlich attraktiver als die bisherigen Möglichkeiten der Ausbildung.

Wesentliche Schwerpunkte des Konzeptes sind:

- Übernahme in das Regelschulwesen
- Implementierung der Sozialberufe auf Grundlage des Entwurfes einer Art. 15a-Vereinbarung
- Überführung der MTD- und Hebammenakademie und der höheren Fortbildung in der Pflege in den Fachhochschulbereich
- durchlässiges Ausbildungssystem

Im Bundesland NÖ werden im Ausbildungslehrgang 2004/2005 703 Ausbildungsplätze in den Gesundheits- und Krankenpflegeschoolen inkl. Psychiatrie,

in den MTF-Schulen 45 und in den Akademien inkl. Hebammenschule 135 Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt.

Wie aus der Bedarfsumfrage des NÖGUS für die Jahre 2005 – 2007 ersichtlich ist, wird die Nachfrage in der Ausbildung zur allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege in NÖ auf 2.653 steigen, in der Psychiatrie auf 170, in der Kinderkrankenpflege auf 59, bei den Pflegehelfern auf 1095, bei den medizinisch-technischen Akademien auf 727 und bei den medizinisch-technischen Fachdiensten auf 61. Diese Zahlen beinhalten den zusätzlichen Bedarf und den Ersatz jener Personen, die in Pension gehen oder aus familiären Gründen ausfallen.

Der NÖGUS finanziert die Ausbildung dieser jungen Menschen auf Basis der NÖ Schulförderungsrichtlinie mit insgesamt 12,064 Mio. Euro.

Der Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften in den Gesundheitsberufen ist derzeit im gesamten EU-Raum zu erkennen und stellt somit kein spezifisch niederösterreichisches Problem dar.

Niederösterreich hat mit dem vom NÖGUS ausgearbeiteten Modell einer durchgehenden Ausbildungsmöglichkeit im Modulsystem ein Lösungskonzept erarbeitet, das in vielen Punkten geeignet wäre, die Ausbildungssituation in den Gesundheits- und Sozialberufen wesentlich zu verbessern. Gleichzeitig bietet dieses Modell den Absolventen auch eine Reihe von Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten, sodass damit auch gewährleistet sein könnte, dass eine größere Anzahl von Absolventen der verschiedenen Module im Beruf auf längere Zeit verbleiben. Dieses Modell wurde auch bereits an das BM für Arbeit und Soziales herangetragen.

Die Gespräche auf Bundesebene haben bisher noch zu keinem Ergebnis geführt.

Die Gefertigten stellen daher den

A N T R A G

Der Hohe Landtag wolle beschließen:

Die NÖ Landesregierung wird aufgefordert, neuerlich an die Bundesregierung heranzutreten, damit die Ausbildung in den Gesundheitsberufen mit Wirkung für das Schuljahr 2005/2006 entsprechend der angeführten Neukonzeption umgesetzt wird.